

45 Jahre

WUNDERHORN

Herbst 2023

Tamara Štajner

**Der Nister (Pinchas
Kahanovitsch)**

Peter Kurzeck

Arne Rautenberg

Zwiesprache: Christian Lehnert

Rabenbetrachtungen II

Federico García Lorca

Museum Ritter: Camill Leberer

**»Unsere Boote sind offen,
wir segeln für alle«
(Édouard Glissant)**



Das Verlags-Gründungsteam 1978
v.l.n.r.: Angelika Andruchowicz, Hans Thill, Manfred Metzner,
Ulla Tripp, Dorothea Lang

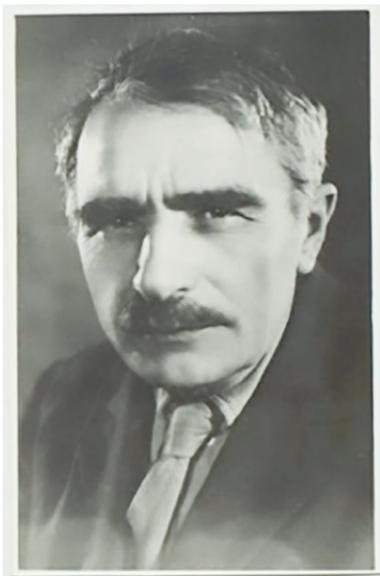


Der Nister (Pinchas Kahanovitsch) Von meinen Besitzümern

Jiddische Erzählungen

Übersetzt von Daniela Mantovan

ca. 260 Seiten, gebunden
ca. EUR 26,00 (D), 26,80 (A)
ISBN 978-3-88423-697-0
Ebook 978-3-88423-705-2
Erscheint am 30. Juni 2023



1929 veröffentlichte der jiddisch-sowjetische Schriftsteller Der Nister seine letzte Sammlung symbolistischer Erzählungen, *Fun mayne Giter* (Von meinen Besitzümern), die zwischen 1923 und 1929 geschrieben wurden, in einer der kritischsten und instabilsten Perioden sowohl in Westeuropa als auch in der neu gegründeten Sowjetunion. Kurz danach wurde er wegen seines idiosynkratischen, symbolistischen Stils von sowjetischen Literaturkritikern scharf angegriffen, und ihm wurde für ein Jahrzehnt jede Veröffentlichungsmöglichkeit verweigert.

Das Aufeinanderprallen seiner elitären, beinahe religiösen Auffassung von Literatur mit der alltäglichen, rauen Realität des Literaturmarktes in der jungen Sowjetunion, zeichnet das Schaffen Des Nisters in den 1920er Jahren aus. Im Mittelpunkt seiner damals heftig kritisierten Erzählung *Unterm Zaun* setzt er sich u. a. mit diesem Thema auseinander. Nisters Erzählung *Von meinen Besitzümern* wiederum ist die Auseinandersetzung mit einer gewalttä-

»Woher das geflogen kam, ich weiß es nicht – aber plötzlich spürte ich mitten auf meiner Stirn einen feuchten Batzen Lehm. Wer konnte das gewesen sein? Ich schaute mich um. Wer hatte das geworfen? Ich sah niemanden und als ich schnell mit der Hand den Lehm abwischte, bemerkte ich: es war eine Münze! Und weil ich mich schon so lange Zeit ziellos herumgetrieben hatte, nichts gegessen und keine rechte Bleibe gehabt hatte, wollte ich mir jetzt etwas Gutes gönnen. Ich ging in ein feines Restaurant und aß mich satt, und nachdem ich gesättigt war, ging ich mit dem Restgeld in der Tasche noch ein wenig spazieren. Und weil der Tag so schön gewesen war und nichts mein Herz bedrückte, schlenderte ich am schönen Park der Stadt vorbei. Dort waren Buden und Zelte aufgebaut, in denen Bücher verkauft wurden, und viele Menschen, Erwachsene und auch Kinder kauften ein, denn im ganzen Land war die ›Woche

Der Jiddisch-russische Schriftsteller **Pinchas Kahanovitsch**, bekannt unter seinem Pseudonym **Der Nister** (Jiddisch: Der Verborgene), wurde 1884 in Berditschew (Ukraine) geboren. 1907 veröffentlichte er sein erstes literarisches Werk, arbeitete in Moskau und verbrachte Teile seines unsteten Lebens Mitte der 1920er Jahre auch in Berlin und Hamburg. Im Rahmen der stalinistischen Verhaftungswellen gegen jiddische Schriftsteller ab Mitte der 1930er Jahre war Der Nister einer der letzten, der 1949 von der Geheimpolizei in den Gulag verbracht wurde, wo er 1950 starb. Bis dahin konnte er zwei Sammlungen Erzählungen (*Gedacht* und *Fun mayne Giter*) und einen Familienroman (*Die Brüder Maschber*) veröffentlichen. Außerdem erschienen Geschichten für Kinder (illustriert von Marc Chagall), Gedichte und Berichte, auch zum Holocaust.

tigen, unausweichbaren Macht, die das Individuum bedroht und ihm seine nackte Existenz abspricht, und somit eine erschütternde und nicht allzu verschlüsselte Anklage gegen den sowjetischen Staat. Doch finden sich auch unerwartete Themen in dieser Sammlung von Erzählungen, wie z. B. die leichtfüßige, märchenhafte Stimmung in der *Geschichte vom Grünen Mann*, die die emphatische Sensibilität des Autors für die Natur und ihre Kreaturen offenbart. Eine andere Erzählung ist eine furiose Groteske, in der der Autor mit einer Prise scharfen Humors Vorurteile gegenüber Minderheiten entkräftet.

Zum ersten Mal aus dem Jiddischen übersetzt, stellt *Von meinen Besitzümern* einen Höhepunkt im literarischen Schaffen des Nisters, der zweifellos einer der großen Protagonisten der jiddisch-russischen modernen Literatur ist, dar. Sein eigenartiger Stil bündelt archaische Formen der jüdischen literarischen Tradition mit den hypnotischen Rhythmen der Russischen Symbolisten und einer kafkaesken Modernität.

des billigen Buches« ausgerufen worden. In den Buden wurden Bücher verlost und jedes Los, so stand dort, sei ein Gewinn! So stellte auch ich mich an und wagte ein Los zu ziehen. Als der Verkäufer der Bude das Los auseinandergewickelt hatte, händigte er mir ein Büchlein aus:
Autor: Der Nister
Titel: Schriften eines Irren.
Auch ein Bild war auf dem Titelblatt: ein blasser Verrückter stand dort in einem langen Anstalts-hemd. Ich blätterte um, und das Buch begann so:
Der Nister beklagte sich, denn er hatte zehn Bären als Kostgänger. Die Bären fraßen ihm die letzten Haare vom Kopf und machten ihn bettelarm. Und als er schon gar nichts mehr hatte, keinen roten Heller mehr, und selbst schon herumgehen musste, um zu betteln, da ließen sie dennoch nicht von ihm ab.«

Daniela Mantovan (PhD in Yiddish Studies an der Columbia University New York) war Leiterin eines Forschungsprojekts über jiddische Publizistik am Slavischen Institut der Universität Heidelberg. Als Dozentin für jiddische Literatur und Sprache an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg hat sie zu jiddisch-sowjetischer Literatur veröffentlicht, einige Bände jiddisch-literarischer Studien herausgegeben und Werke jiddischer Schriftsteller, u. a. von Der Nister und Dovid Bergelson, ins Italienische und Deutsche übersetzt.





Tamara Štajner Raupenfell

Roman

ca. 320 Seiten, gebunden
EUR 28,00 (D), 28,80 (A)
ISBN 978-3-88423-701-4
Ebook 978-3-88423-702-1
Erscheint am 25. Juli 2023



Georgiana Duchamp, Dobrinka Ljubić und Beatriz Lazar kommen aus verschiedenen Ecken Europas. Ihr gemeinsamer Nenner ist Wien. Dort kreuzen sich ihre Wege, als alle drei in einer gerade äußerst turbulenten Lebensphase vor existenziellen Entscheidungen stehen.

Die Traumata der drei Protagonistinnen in Tamara Štajners Debütroman werden auf heitere Art und Weise zelebriert: Nachdem ihre Mutter mit dem griechischen Sternekoch Vitalis Mylonas durchgebrannt ist und ihr Vater sich in eine Psychiatrie einliefern lässt, flüchtet die Rumänin Georgiana nach Wien. Jetzt ist sie Cellistin bei den Wiener Philharmonikern, sucht ihr Glück aber in Porto. Dobrinkas Eltern schicken ihre Tochter von der behüteten kroatischen Insel Lošinj zur Korrektur ihrer in der Kindheit gebrochenen Nase in die Donaumetropole. Seither hat sie den Wunsch, sich zur medizini-

schen Kosmetikerin ausbilden zu lassen und einen Schönheitssalon zu betreiben. Als die junge Beatriz zuschauen muss, wie ihre Mutter in einer kleinen Küche im slowenischen Novo mesto vor dampfender Pasta tot umfällt und ihr Vater sich schon längst aus dem Staub gemacht hat, beschließt sie, ein Leben als Pianistin in Wien aufzubauen. Sie landet im Kloster der Salesianerinnen, allerdings läuft auch das nicht ganz nach Plan.

Wem gehört ein Körper, der um viele Herkünfte weiß? Wien, Porto, Ljubljana und zwei Inseln an der ehemals jugoslawischen Adriaküste geben die Kulisse für diesen europäischen Frauenroman, der außergewöhnliche Antworten findet auf das, was es bedeutet, sowohl Leben zu geben als auch selbst lebendig zu sein. Auf zarte und radikale Weise zugleich werden Fragen nach Autonomie, Zugehörigkeit, Mutterschaft, Hingabe und Verlust erkundet.

»Ich habe gelesen«, fährt Beatriz fort, »dass man bei euch sowas wie eine Schnupperwoche machen kann.«

»Sie meinen wohl Kloster auf Zeit«, wirft Sr. Wibrandis ein.

»Ganz genau!«, sagt Beatriz. »Wissen Sie, ich finde schwarz total edel. Ich trage ja auch immer schwarz, sehen sie? Nicht nur im Konzert, auch so, während ich meine Alltagsprosa verichte. Das klingt schön, finden Sie nicht: Alltagsprosa. Habe ich vor ein paar Tagen irgendwo aufgeschnappt. Schwarz ist schon eine tolle Farbe.«

Die Schwester errötet und lächelt entzückt.

»Ist Ihnen aber nicht heiß darunter? Es sieht superheiß aus.«

Die Wangen der Schwester quillen nun aus den Rändern ihrer Kopfbedeckung. Sie lacht beglückt auf.

So eine merkwürdige Frau, überlegt Beatriz. Sie wartet, bis sich die Oberin wieder beruhigt.

»Haben Sie einen Bezug zu Gott?«, will Sr. Wibrandis nun mit einem plötzlichen Ernst wissen.

»Aus ihrer Mail entnehme ich, dass Sie auf der Suche nach Stille sind.«

»Ja, das stimmt.«

»Nun, was genau suchen Sie?«

»Das muss ich noch herausfinden«, sagt Beatriz ruhig. »Das ist ein Prozess. Wie alles im Leben. Sowas geht doch nicht von heute auf morgen, so wie eine Wand niederreißen zum Beispiel. Das braucht Zeit. Ich will aber hier sein. Das weiß ich.«

»Waren sie schon mal in einem Kloster?«, fragt die Oberin. »Wissen sie, was wir hier tun?«

»Nein. Mein Vater verbot mir, in die Kirche zu gehen.«

»Sie sind demnach auch nicht getauft?«

»Nein.«

Das Gesicht der Sr. Wibrandis bleibt reglos.

»War ihr Vater ein gerechter Mensch?«

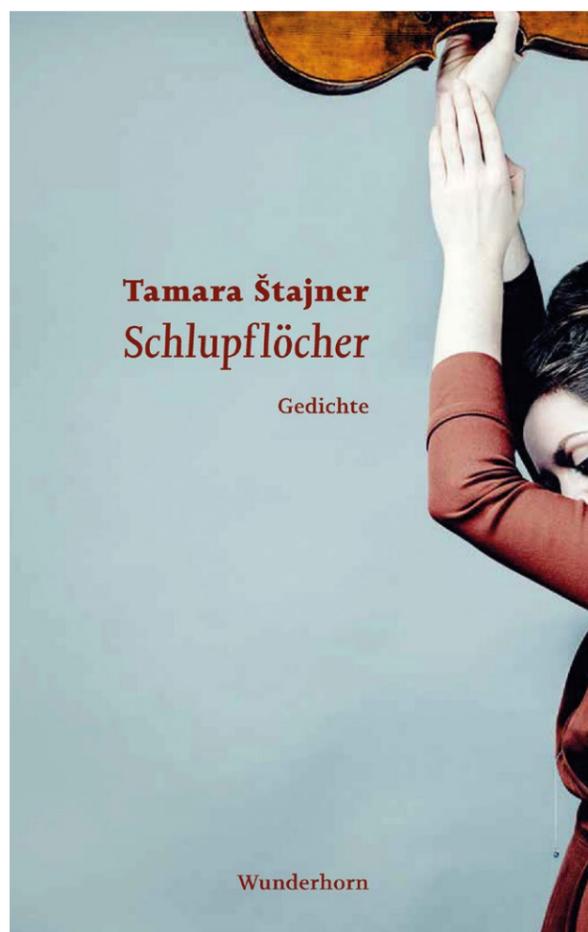
»Ach, was heißt schon gerecht ...«, seufzt Beatriz. Nach einem kurzen Schweigen setzt sie fort: »Auch in den Religionsunterricht durfte ich nicht. Alle anderen Kinder aus der Klasse gingen hin.«

»Wollten Sie hingehen?«

»Nur in die Beichtkammer, da wollte ich hin.«



Tamara Štajner wurde 1987 in Novo mesto, Slowenien, geboren. Sie schloss ihr Master-Studium im Konzertfach Viola an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien ab. Derzeit promoviert sie im Fach Musiktheorie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. 2020 wurde sie in die Junge Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz aufgenommen, 2022 folgte die Aufnahme in die Gutenberg Akademie. 2022 erschien mit *Schlupflöcher* ihr erster Gedichtband, *Raupenfell* ist ihr erster Roman. Sie lebt in Wien und im Rhein-Main-Gebiet.

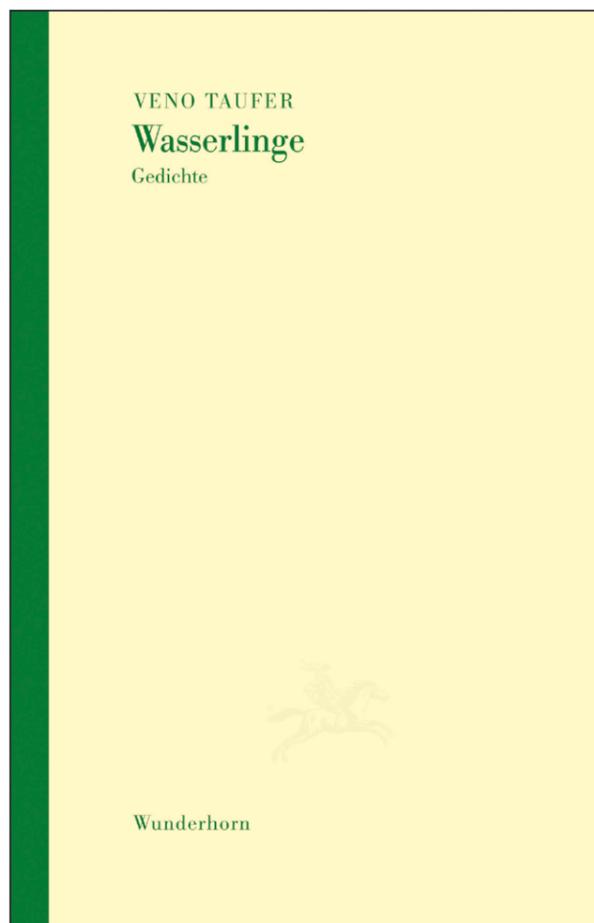


Tamara Štajner *Schlupflöcher*

Gedichte

2022 | ISBN 978-3-88423-672-7 | EUR 22,00

Tamara Štajners Gedichte lassen sich sowohl in Textform als auch akustisch genießen: Die Violistin und Autorin legt ihre poetischen Texte mit musikalischen Vortragsanweisungen an. Diese sind auf einer Ausklappseite exemplarisch nachzuvollziehen. QR-Codes ermöglichen den Zugang zu Štajners Video- und Audio-Versionen der Texte. Thematisch verhandeln die Gedichte auf vielfältige Art und Weise Štajners slowenische Herkunft. Von ihrem Geburtsort Krško über die Corona-Erkrankung ihrer Eltern in der Infektionsklinik von Ljubljana bis hin zu Augenblicken aus dem Leben ihres Großvaters, der auf der Insel Lošinj eine Ferienanlage gründete, nachdem er sieben Jahre auf der nahegelegenen Insel Goli Otok ein politischer Gefangener gewesen war, weil er in den Reihen der slowenischen Partisanen gekämpft hatte. Auch bewegen sich die Gedichte in Szenen eines professionellen Wiener Künstlerinnenlebens der Gegenwart mit all seinen ästhetischen, sinnlichen wie existenziellen Verflechtungen.



Veno Taufer *Wasserlinge*

Gedichte

Herausgegeben von Michael Buselmeier

Übersetzt von Daniela Kocmut

Reihe »Edition Künstlerhaus«

2011 | ISBN 978-3-88423-380-1 | EUR 13,50

Als der Dichter Venno Taufer eine Ausstellung mit den Entdeckungen von Archäologen besuchte, war er fasziniert von ihren offenen Mäulern, weit aufgerissenen Augen, dem Ausdruck von Hilflosigkeit und Schrecken. Er nannte diese anthropomorphen Kreaturen »Wasserlinge« und versuchte sich vorzustellen, welche Katastrophe solche Angst und solchen Schmerz ausgelöst haben könnte. Die Stimme, die Taufer diesen Statuen verleiht, nimmt die Form minimalistischer Poesie an, in der Folklore sich mit Mythos und Logos verbindet. Die Gedichte deuten auf ein apokalyptisches Geschehen hin, das zum Verschwinden der Wasserlinge geführt hat. Dem streng gegliederten Zyklus ist etwas Magisches eigen. Die Sprache, oft ritualhaft feierlich, bedient sich des Mittels der Wiederholung und erinnert an die alogisch-poetische Welt der Zaubersprüche.



Hans Thill (Hrsg.) *Geburt eines Engels*

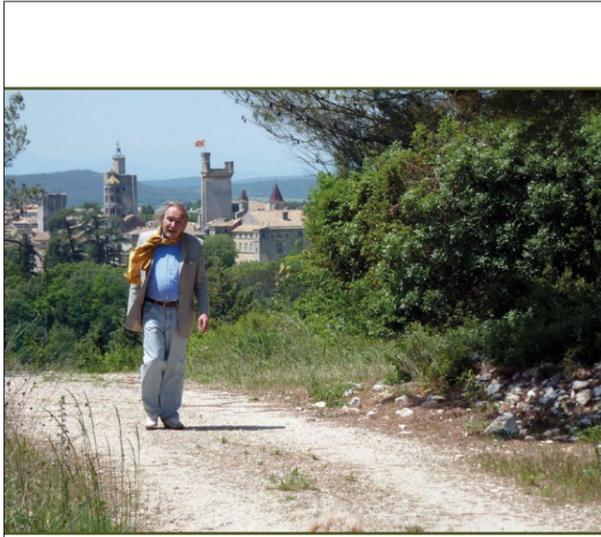
Gedichte aus Slowenien

Reihe »Poesie der Nachbarn«

2008 | ISBN 978-3-88423-297-2 | EUR 19,90

Slowenien, von zahlreichen Touristen entdeckt, geschätzt für seine hohen Berge, seine sanften, bis zum Meer hinabgehenden Hügel, seine Weine und seine Küche, ist eine neue Nation. Beinahe ohne Beschädigung hat das Land das alte Jugoslawien verlassen können, es bildete sich eine neue Nationalliteratur, weltläufig und voller Regionalstolz, spekulativ und bilderreich, melancholisch, frech und ganz auf der Höhe der Zeit. Lesende begegnen Venno Taufer, einem Dissidenten der ersten Stunde und Autor strenger, hermetischer Texte, Milan Dekleva, in dessen Zeilen der Jazz mitschwingt, Barbara Korun, einer Dichterin weiblicher Selbsterkundung, der dem (scheinbar) Alltäglichen zugewandten Lucija Stupica, dem kraftvollen Esad Babačić mit seiner Vorliebe fürs Groteske, sowie Aleš Šteger mit seinen ebenso philosophischen wie melodischen Gedichten. Übersetzt von: Michael Buselmeier, Steffen Jacobs, Vesna Lubina, Marion Poschmann, Raoul Schrott, Hans Thill.

Peter Kurzeck



Günter Kämpf und Vilma Link-Kämpf

Peter Kurzeck in Uzès

Die Stadt und die Wohnung,
Begegnungen, Geschichten, Bilder

WUNDERHORN

Der aus Böhmen stammende und in Mittelhessen aufgewachsene Schriftsteller Peter Kurzeck (1943–2013) hat die letzten 20 Jahre seines Lebens zu großen Teilen in der kleinen südfranzösischen Stadt Uzès verbracht. Etliche seiner Romane, darunter auch der opulente *Vorabend*, sind dort entstanden, obwohl Frankreich in seiner eigenwilligen, der Erinnerung ans letzte Jahrhundert gewidmeten Prosa nicht die Hauptrolle spielt.

Das zwischen Avignon und Nîmes gelegene Uzès hat ein für Frankreichs Süden ungewöhnliches, von Mittelalter und Renaissance geprägtes Stadtbild, war Bischofssitz, und die riesige Burg der Herzöge von Uzès verfügte sogar über einen eigenen Wohnturm für den französischen König. Uzès ist aber auch eine lebendige, urbane Stadt, mit deren zahlreichen Cafés, Restaurants und dem inzwischen berühmten Markt Peter Kurzeck ebenso vertraut war wie mit der teilweise wilden Hügellandschaft rundum.

Das Verleger- und Autorenpaar Günter Kämpf und Vilma Link-Kämpf († 2022) hat nahe bei Uzès in einem ehemaligen Bauernhof zwei Jahrzehnte gelebt und gearbeitet und unterhielt einen freundschaftlichen Kontakt zu Peter Kurzeck. Es beschreibt die Stadt und deren besondere Geschichte aus ebenso intimer Erfahrung wie den Autor Kurzeck in dieser südlichen Umgebung. Die Schilderung gemeinsamer Ausflüge, z. B. in die Camargue und ans Meer, zum nahen Pont du Gard und Informationen über die einzigartige Garrigue-Landschaft der Region, ergänzen den Text. Dazwischen kommt immer wieder auch Peter Kurzeck selbst zu Wort.

So entstehen, zusammen mit den zahlreichen Fotos, ein Porträt des Autors und Freundes Peter Kurzeck und zugleich ein individueller kleiner Reiseführer für Uzès und die umgebende Landschaft, in der neben den bedeutenden historischen Spuren auch Wein, Oliven, Trüffel sowie Kirschen und Aprikosen eine große Rolle spielen.

Günter Kämpf und Vilma Link-Kämpf

Peter Kurzeck in Uzès

**Die Stadt und die Wohnung,
Begegnungen, Geschichten, Bilder**

ca. 104 Seiten, Klappenbroschur,
mit zahlreichen Abbildungen

EUR 20,00 (D), 20,60 (A)

ISBN 978-3-88423-696-3

Erscheint am 15. Juni 2023



»Er wollte mittendrin sein, meinte das alles zu brauchen, den Krach, das Getriebe, jederzeit alles im Blick, im Ohr, in der Nase zu haben, drinnen oder draußen, jeden Stein, jeden Baum beobachten, bewachen zu müssen, den Markt, die Cafés und Kneipen vor der Tür ›auswendig lernen‹, festhalten – ›die Welt bewahren...‹ Den Ausgleich verschaffte er sich mit seinen langen Spaziergängen durch die Garrigue, der stillen, menschenleeren, im Sommer in der Hitze flirrenden, vom Gesang der Zikaden erfüllten immergrünen Umgebung von Uzès. [...] Peter hatte zwar häufig Besucher (Journalisten, Kollegen, Freunde und sogar ›Fans‹ fanden den Weg nach Uzès), aber nur selten Gäste in seiner Wohnung. Sein soziales Leben fand hauptsächlich am Telefon statt – wenn man das so sagen kann [...] Er war einfach nicht für Gäste eingerichtet. Es gab keine sogenannte Sitzecke mit Sofa und Sesseln, auch keinen größeren Tisch, an dem man hätte sitzen, reden oder essen können, es gab nicht

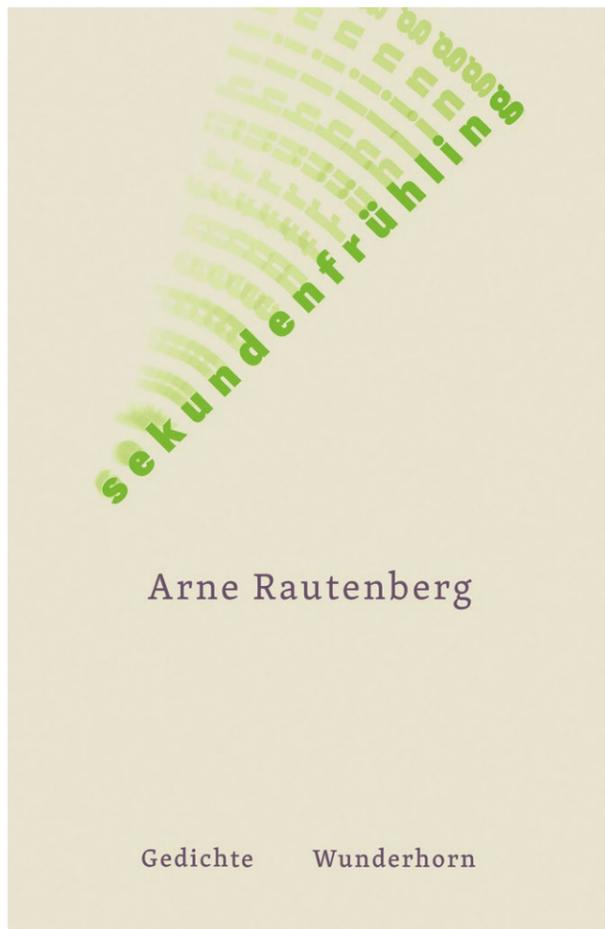
einmal einen Stuhl, auf dem ein Gast ohne weiteres hätte Platz nehmen können. Denn die wenigen Stühle waren meistens vollgepackt mit Büchern, Zeitungen und Zeitschriften, Papierstapeln aller Art, die nur ungern weggeräumt wurden. Bei Peter Kurzeck war nur Platz für Peter Kurzeck und seine Arbeit, der Wohnraum des Dichters also eher Arbeitsraum, Produktionsstätte, eng, voll, laut und, trotz der großen Fenster, nicht allzu hell, da die Platanen vor dem Haus viel Licht wegnahmen. Das Herz des Zimmers bildete natürlich der Schreibtisch mit angewinkeltem Schreibmaschinentisch mit der Brother, zwischen beiden der Drehstuhl, von dem aus alles benutzt werden konnte. Peter Kurzeck hat bis zum Schluss mit der Schreibmaschine gearbeitet, seine Typoskripte x-Mal neu getippt und selbst die letzte Fassung dann noch einmal per Hand korrigiert, wenn es ihm nötig schien. Nur wer je mit den Kurzeck'schen Typoskripten zu tun hatte, weiß, wie das aussah.«



Vilma Link-Kämpf (†2022), Autorin und ab 1981 auch Redakteurin und Lektorin bei Anabas. Werke (Auswahl): *Vorzimmer*, Reinbek 1979 und 2017 als rowohlrt repertoire; *Der blaue Morgen draußen*, Gießen 1983; *Schrittmacher*, Frankfurt a. M. 2008; *Seitenwechsel*, Lich 2021. Herausgeberin, Redakteurin und Autorin des *Lehrerinnen- & Lehrerkalenders* von 1981 bis 2011.

Günter Kämpf, Gründer und Verleger des Anabas Verlags von 1966 bis 2010, hat in dieser Zeit an die 400 Werke ediert, neben literarischen auch solche zu Kunst- und Kulturgeschichte, Alltagskultur und Design. Er lebt heute in Lich (Kreis Gießen).

Gemeinsam herausgegebene Titel (Auswahl): *Deutsche Märchen*, Gießen 1981; z. B. *Schuhe* (zus. m. Michael Andritzky), Gießen 1990.



Aus Bruchstücken unserer Zeit und dem persönlichen Erleben baut Arne Rautenberg Brücken: Was nicht mehr ist, scheint wieder auf – was noch nicht ist, eröffnet sich. Diese Gedichte berühren, weil sie intuitiv dem kleinen Wahnsinn nachgehen, der unser Leben lebenswert und unsere Gedanken denkenswert macht. Nach *permafrost* und *betrunkene wälder* legt Arne Rautenberg mit *sekundenfrühling* eine neue Sammlung intensiver Gedichte vor, die den existenziellen Kern unseres Seins umspielt. Die Superkräfte Kunst und Natur verbinden sich darin zu einer lebensintensivierenden Melange.

»Es lohnt sich, diesen Dichter ans Fenster zurückzuholen und mit seinem ›Menschenauge‹ unseren gefährdeten Planeten neu anzuschauen.« Michael Braun, *taz*

»Radikal und anrührend, freundlich, wahrhaftig.« Marion Poschmann, *Lyrikempfehlungen der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung*

»Wach sein, die anderen ernst nehmen, über sich selbst auch lachen. Gedichte entwerfen als ›torkelnde Horrorboxen‹, so versetzt Rautenberg seine Leser in Staunen.« Christian Metz, *FAZ*

»Einer der bekanntesten Dichter Deutschlands.« NDR

Arne Rautenberg *sekundenfrühling*

Gedichte

ca. 96 Seiten, gebunden
EUR 22,00 (D), 22,70 (A)
ISBN 978-3-88423-699-4
Erscheint am 15. Juni 2023



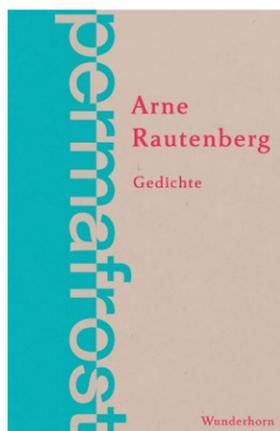
Auch lieferbar

permafrost

ISBN 978-3-88423-614-7 | EUR 20,00

betrunkene wälder

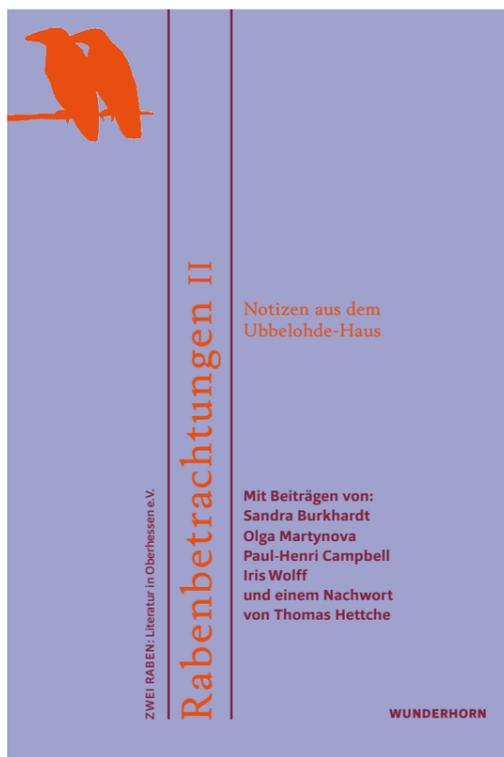
ISBN 978-3-88423-647-5 | EUR 20,00



Arne Rautenberg wurde 1967 in Kiel geboren. Nach dem Studium der Kunstgeschichte, Neueren Deutschen Literaturwissenschaft und Volkskunde lebt er seit 2000 als Dichter und Künstler in seiner Geburtsstadt. Seine Gedichte sind in mehreren Einzeltiteln sowie zahlreichen Anthologien erschienen. 2013 hatte Arne Rautenberg die Lilien-cron-Poetik-Dozentur inne. 2016 wurde er mit dem Josef-Guggenmos-Preis, dem ersten Preis für Kinderlyrik, der je in Deutschland vergeben wurde, ausgezeichnet. 2017 wurde er in die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung gewählt; 2020 erhielt er den Kieler Kulturpreis und 2022/23 das Stipendium der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo. Sein Gedichtband *permafrost* wurde in die Liste der Lyrikempfehlungen 2020 aufgenommen. Mit seiner Lyrik, mit Gedichten für Kinder und seiner visuellen Poesie ist Arne Rautenberg einer der vielseitigsten zeitgenössischen Dichter im deutschen Sprachraum.



Rabenbetrachtungen



Mit der Reihe *Rabenbetrachtungen. Notizen aus dem Ubbelohde-Haus* stellt der Verein *Zwei Raben: Literatur in Oberhessen* starke Stimmen der deutschen Gegenwartsliteratur vor. Wer auf dem Lande für drei Monate »Writing in Nature« erlebt, hat etwas Neues zu erzählen, nicht nur über die Verbindung von Natur und Kunst.

Auch lieferbar

Rabenbetrachtungen

2021 | ISBN 978-3-88423-652-9 | EUR 18,00

»Bekanntlich verdanken Stipendien sich meist der Annahme, ein Schriftsteller sei eine besondere Art von Seismograph oder Schwamm, er registriere oder nehme auf, was ihn umgibt, um es dann in Textform wiederzugeben. Doch in Wirklichkeit ist die Welt nichts, was ihm einfach gegenübersteht. Und dass man nie zweimal in denselben Fluss steigt, bedeutet auch: Der Text, an dem er arbeitet, bleibt sich niemals gleich. [...] Was auf dem Papier steht, verändert sich wie das Licht. Oder eben die Wolken.« – Nach diesem von Thomas Hettche im Nachwort zum zweiten Band der *Rabenbetrachtungen* benannten Gestaltungsprinzip treten die nächsten Gäste des Vereins *Zwei Raben: Literatur in Oberhessen*: diesmal Sandra Burkhardt, Olga Martynova, Paul-Henri Campbell und Iris Wolff in Dialog mit Haus und Landschaft und mit dem künstlerischen Werk von Otto und Hanna Ubbelohde. Vier sehr persönliche Zugänge aus heutiger Perspektive.

Gabriela Ociepa promovierte über narrative Stadtentwürfe bei Kasack, Nossack und Jünger, langjährige Mitarbeiterin am Institut für Germanistik der Universität Wrocław (Breslau), 2015–2018 Gastwissenschaftlerin im Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften der Universität Marburg, z. Z. freie Germanistin und Übersetzerin, Gründungsmitglied von *Zwei Raben: Literatur in Oberhessen e. V.*

Gabriela Ociepa,
Erika Schellenberger (Hg.)

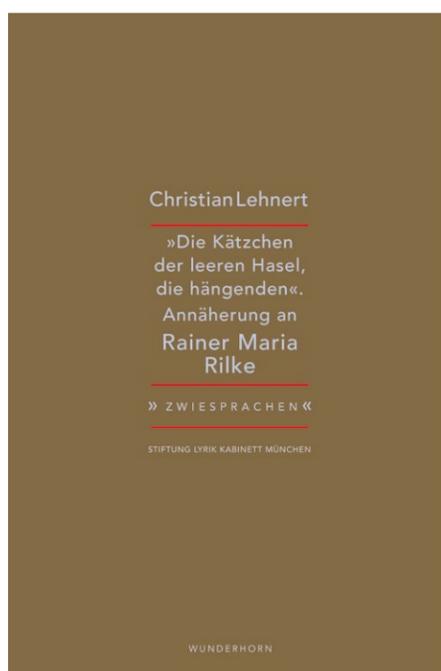
Rabenbetrachtungen II Notizen aus dem Ubbelohde-Haus

ca. 80 Seiten, broschiert
EUR 20,00 (D), 20,60 (A)
ISBN 978-3-88423-698-7
Erscheint am 15. Juni 2023



Erika Schellenberger promovierte über Geopoetik bei Hölderlin, Rilke und Celan. Sie ist Landeskoordinatorin für Literatur und Kreatives Schreiben im Hessischen Kultusministerium und Vorstandsvorsitzende des Vereins *Zwei Raben: Literatur in Oberhessen e. V.*, der im Rahmen des Projekts »Literaturhaus unterwegs« eine Autorenresidenz auf dem Lande eingerichtet hat. Ihr erster Roman *Alles behalten für immer. Ruth Rilke* erscheint 2023 bei ebersbach & simon, Berlin.

Zwiesprachen



»Die Gedichte von Rainer Maria Rilke sind sprachliche Tonkunst. Doch hat ihre Musikalität zugleich eine Eigenart, die ich so von keinem anderen Dichter kenne: Sie ist verwoben in dichte Bilderfolgen, und so beginnt sich das Sichtbare mit den Klängen zu regen und zu bewegen, und Rilkes Verse werden zu Tänzen. Sie erinnern aus der Ferne des zwanzigsten Jahrhunderts die archaische Einheit, die mit dem griechischen *choros* im kultischen Theater gemeint war. Der Chor sang und sprach und kreiste in Reigen in eins auf der Bühne. Rilkes Versfüße tanzten in den freien Metren geschmeidig und überraschend wie die Ausdruckstänzerinnen seiner Zeit. Dabei ist es vielfach der äußerste Punkt des Lebens, die letzte Offenheit, wo es keine Sprache mehr gibt, von der her diese poetischen Energien kommen.«

Christian Lehnert

»Die Kätzchen der leeren Hasel, die hängenden« – Annäherung an Rainer Maria Rilke

ca. 32 Seiten, Klappenbroschur
EUR 18,00 (D), 18,50 (A)
ISBN 978-3-88423-700-7
Erscheint am 15. Juni 2023



Christian Lehnert, 1969 in Dresden geboren, ist Dichter, Essayist und Theologe. Seine Bücher erscheinen im Suhrkamp-Verlag, zuletzt *opus 8. Im Flechtwerk* und *Ins Innere hinaus. Von den Engeln und Mächten*. Er wurde ausgezeichnet u. a. mit dem Hölty-Preis für sein lyrisches Gesamtwerk, dem Eichendorff-Literaturpreis und dem Deutschen Preis für Nature Writing.

Eine Reihe des Lyrik Kabinetts München (www.lyrik-kabinett.de)

Dichter*innen widmen sich
Dichter*innen, denen sie eine
poetische Reverenz erweisen
oder mit denen sie sich im stillen
Dialog befinden: Klassiker der
Moderne oder früherer Epochen,
Neuentdeckungen anderer
Literaturen und Zeiten.

Steffen Popp – César Vallejo

Uljana Wolf – Theresa Hak Kyung Cha

Daniela Danz – Friedrich Hölderlin

Marcel Beyer – Muskatblut

Christoph W. Bauer – Guido Cavalcanti

Marion Poschmann – Catharina Regina von Greiffenberg

Mirko Bonné – John Keats

Katharina Schultens – Marina Zwetajewa

Swantje Lichtenstein – Gertrude Stein

Marica Bodrožić – Mechthild von Magdeburg

Clemens J. Setz – William Auld

Monika Rinck – Fernando Pessoa

Arne Rautenberg – Richard Brautigan

Nico Bleutge – Inger Christensen

Max Czollek – Hirsch Glik

Marie Luise Knott, Uljana Wolf
– Ilse Aichinger

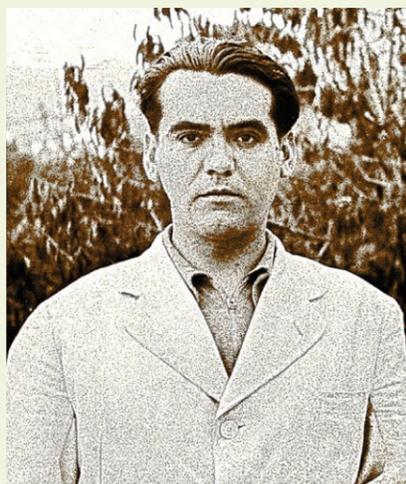
Nancy Hüniger – Wolfgang Hilbig

Dagmar Kraus – Miron Białoszewski

D u e n d e

Federico García Lorca

Juego y teoría del duende



Spiel und Theorie des Duende

Aus dem Spanischen von /
Traducida del español por Sabine Giersberg

Wunderhorn

Federico García Lorca befasste sich in zahlreichen Gedichten mit dem Flamenco und veranstaltete zusammen mit dem Komponisten Manuel de Falla 1922 in Granada den berühmt gewordenen Flamenco-Wettbewerb (*Concurso de cante jondo*). Das Festival konnte sich nicht etablieren, aber ein neues Interesse am Flamenco fördern. Maßgeblich für den von Lorca favorisierten *cante jondo* – der ernsthafte, feierlich melancholische Gesang – ist der *duende* als magischer Höhepunkt des Flamencos. Lorca erläutert dieses Phänomen als eine beinahe dämonische Seite der Kunst, etwas, das in den Bann zu ziehen und mit der Seele zu spielen vermag. In einem Vortrag, den er am 20. Oktober 1933 vor der *Asociación Amigos del Arte* in Buenos Aires hielt, stellte er sein einflussreiches ästhetisches Manifest *Spiel und Theorie des Duende* vor, das nun erstmalig auch vollständig in deutscher Übersetzung vorliegt.

Federico García Lorca (1898 in Fuente Vaqueros, Granada – 1936 Víznar nahe Granada) gilt als einer der bedeutendsten Autoren Spaniens im 20. Jhd. Er hat nicht nur als Lyriker und Dramatiker bis heute großen Einfluss, sondern auch als Musiker, Zeichner und Vortragsredner. Kurz nach Beginn des Spanischen Bürgerkriegs wurde er von den Franquisten ermordet.

Federico García Lorca

Spiel und Theorie des Duende

Übersetzt von Sabine Giersberg

48 Seiten, Klappenbroschur

EUR 15,00 (D), 15,50 (A)

ISBN 978-3-88423-703-8

Erscheint am 30. April 2023



Sabine Giersberg, geboren 1964 in Bonn. Studium der Übersetzungswissenschaft sowie der Hispanistik und Lusitanistik an den Universitäten Mainz und Pamplona. Seit 1998 als literarische Übersetzerin tätig (u. a. Juan Carlos Onetti, Ricardo Piglia, Marcelo Figueras). Gastdozenturen an verschiedenen deutschen Universitäten.

M u s e u m R i t t e r



Die fortwährende Auseinandersetzung mit dem Raum in all seinen Facetten ist ein zentrales Thema von Camill Leberers Kunst. Seine Bilder, Wandobjekte und Plastiken verdanken ihre ungewöhnliche ästhetische Erscheinung einer Gestaltungsweise, die das Konstruktive mit freien, expressiven Elementen verbindet. In seinen Arbeiten spielt er mit Innen und Außen, mit Transparenz und Opazität; organische Linien treffen auf rechte Winkel, ein fast malerischer Duktus auf cleane Farbflächen.

Der Ausstellungskatalog begleitet die gleichnamige Soloschau im Museum Ritter. Sie gibt einen abwechslungsreichen Einblick in das neuere Werk des Künstlers. Neben mehreren großen Wandarbeiten aus geschliffenem Edelstahl, Farbe und Glas wird die raumgreifende Installation *Glashaut 2* präsentiert, in der farbige Glaswände mit Neonlicht atmosphärisch zusammenwirken. Über malerische Grundsatzfragen reflektiert Leberer schließlich in einem Farbfeldraster aus unterschiedlichen Sandpapieren. Seinen reichen Ideenkosmos beleuchten nicht zuletzt etliche kleinere Werke, darunter Fotografien, Zeichnungen und Gedichte. Mit Textbeiträgen von Marli Hoppe-Ritter, Hsiaosung Kok, Camill Leberer und Barbara Willert

Camill Leberer (*1953 in Kenzingen) studierte Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. 1987/88 war er Dozent an der Fachhochschule für Gestaltung Pforzheim und 1991/92 Gastprofessor an der Stuttgarter Akademie.

Diese Publikation erscheint anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Museum Ritter in Waldenbuch vom 14. Mai bis 17. September 2023.

Museum Ritter / Barbara Willert (Hg.)

Camill Leberer

Aus dem Echoraum

Katalog

40 Seiten, zweisprachig Deutsch-Englisch

Broschur, zahlreiche Farbabbildungen

EUR 15,00 (D), 15,40 (A)

ISBN 978-3-88423-704-5

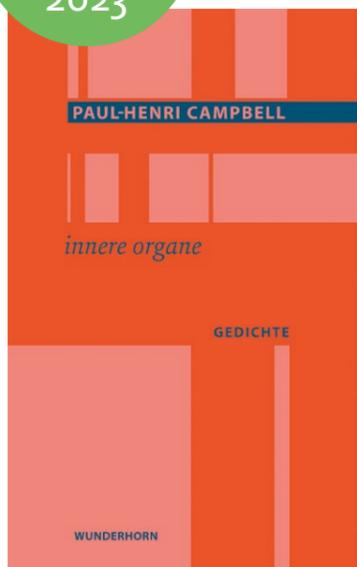
Erscheint am 13. Mai 2023



Für seine künstlerische Arbeit erhielt Leberer zahlreiche Auszeichnungen und Stipendien, unter anderem ein Stipendium der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo (1988), den Förderpreis der Stadt Stuttgart (1991) und den Peter-Hans-Hofschneider-Preis der Kunststiftung Baden-Württemberg (2008). 2022 wurde er für den Sparda-Kunstpreis Kubus der Sparda-Bank Baden-Württemberg und des Kunstmuseum Stuttgart nominiert. Leberers Arbeiten befinden sich in zahlreichen öffentlichen und privaten Sammlungen. Der Künstler lebt und arbeitet in Stuttgart.

Ausgezeichnet

Lyrik-
Empfehlungen
2023

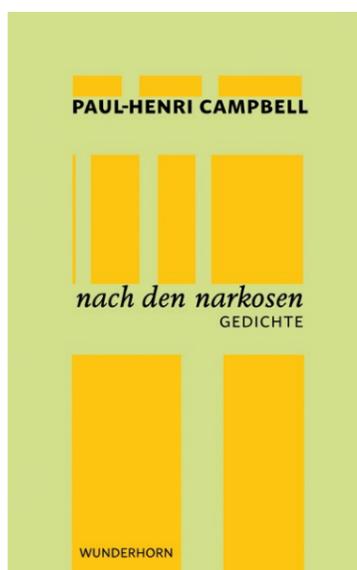


Paul-Henri Campbells Gedichtband *innere organe* ist unter den Lyrik-Empfehlungen 2023

Als »Orientierungshilfe im Dschungel der Neuerscheinungen« werden die Lyrik-Empfehlungen jährlich von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, der Stiftung Lyrik Kabinett, dem Haus für Poesie, dem Deutschen Literaturfonds in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bibliotheksverband herausgegeben. Sie »möchten die Stimmenvielfalt der Poesie auf dem weitgehend von erzählender Literatur bestimmten Buchmarkt stärker ins Licht der Öffentlichkeit rücken«

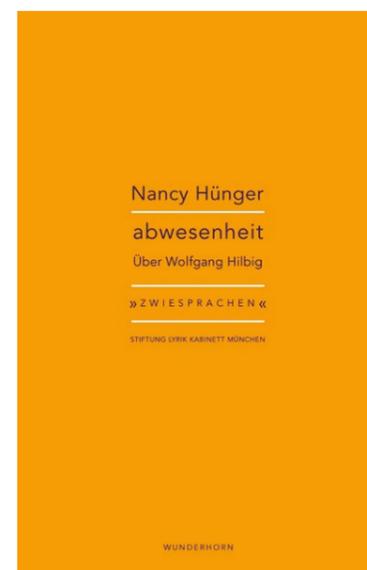
innere organe kreist um die lebendige Fühlbarkeit des Körpers, die Verflochtenheit von Körper und Körpergeschichte. Daneben finden sich Gedichte, die von der allerkleinsten Materie angetrieben sind und Unfälle in Atomkraftwerken sowie Atomwaffentests als historische Folien für ein elementares Sprachspiel aufgreifen. Diese Körpergedichte, entstanden in den ersten Monaten der Covid-19-Pandemie, stellen der allgemeinen Tendenz die expressive Wucht der Poesie entgegen.

innere organe:
ISBN 978-3-88423-670-3 | 22,00 EUR
nach den narkosen:
ISBN 978-3-88423-556-0 | 18,80 EUR



Lyrikpreis der Anke Bennholdt-Thomsen-Stiftung 2023 für Nancy Hüniger

Der unter dem Dach der Deutschen Schillerstiftung vergebene Preis ist mit 10.000 Euro dotiert und würdigt dieses Jahr das Werk der Lyrikerin Nancy Hüniger. »Inmitten der Beweglichkeit von Sprache angesichts einer hoch beweglichen Welt gelingt es den Texten Nancy Hünigers, die Turbulenzen der Gegenwart in sich zu tragen und trotzdem in ihrer zwingenden Schönheit und Klarheit zu trösten«, so die Begründung der Jury.



Bei Wunderhorn erschienen
ISBN 978-3-88423-669-7 | 17,00 EUR

Fotonachweis: S. 2 Michael Berger, S. 3 Daniela Mantovan, S. 4 Andrej Grilc,
S. 6 Günter Kämpf, S. 7 Dirk Skiba, S. 10 Nancy Hüniger

Auslieferungen / Vertretungen

Deutschland/Österreich
Prolit Buchvertrieb GmbH
Helga Birk
Postfach 9
35461 Fernwald
Tel. 0641 / 943 93 14
Fax 0641 / 94 39 31 99
h.birk@prolit.de

PROLIT
PARTNER-PROGRAMM

Schweiz
AVA Verlagsauslieferung AG
Centralweg 16
CH-8910 Affoltern am Albis
Tel. 0041 / 44 / 762 42 50
Telefax 0041 / 44 / 762 42 10
avainfo@ava.ch
www.ava.ch

Deutschland
Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Hessen
Regina Vogel | c/o büro indiebook
vogel@buero-indiebook.de

Bremen, Hamburg, Niedersachsen,
Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein
Christiane Krause | c/o büro indiebook
krause@buero-indiebook.de

Baden-Württemberg, Bayern, Saarland,
Rheinland-Pfalz
Michel Theis | c/o büro indiebook
theis@buero-indiebook.de

büro indiebook
T +49. (0)8141. 308 93 89 | F +49. (0)8141. 308 93 88
www.buero-indiebook.de

Schweiz
Sebastian Graf
Uetlibergstrasse 84
CH-8045 Zürich
Tel. 0041 / 44 463 42 28
Fax 0041 / 44 450 11 55
sgraf@swissonline.ch

Österreich
Anna Güll
Hernalser Hauptstraße 230/10/9
A-1170 Wien
Tel./Fax 0043 / 699 / 19 47 12 37
anna.guell@pimk.at



Deutscher
Verlagspreis 22



Wunderhorn-Verlag



DasWunderhorn



daswunderhorn

Preisträger
Deutscher
Verlagspreis 19

Preisträger
Deutscher
Verlagspreis 20



Wir unterstützen die Arbeit der Kurt Wolff Stiftung zur
Förderung einer vielfältigen Verlags- und Literaturszene:
www.Kurt-Wolff-Stiftung.de

Verlag Das Wunderhorn GmbH · www.wunderhorn.de

Rohrbacher Straße 18 · D – 69115 Heidelberg · Tel. 06221/40 24 28 · Fax 40 24 83 · wunderhorn.verlag@t-online.de